

# Suchtselbsthilfe – Erwartungen, Herausforderungen und Zukunftschancen

15.05.2022

Autor: Detlef Fronhöfer, Ehrenamtlicher Berater der Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin

## Ihr Ansprechpartner

### **Detlef Fronhöfer**

Ehrenamtlicher Berater der Landesvereinigung  
Selbsthilfe Berlin

#### Kontakt:

Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin, Littenstr. 108,  
10179 Berlin

[detlef.fronhoefer@outlook.de](mailto:detlef.fronhoefer@outlook.de)

Tel.: 0172 100 88 10



## **Agenda**

- 1. Einleitende Überlegungen**
- 2. Thesen zur aktuellen Situation der organisierten Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung**
- 3. Erwartungen, Herausforderungen und Zukunftschancen**
- 4. Literaturverzeichnis**

# 1. Einleitende Überlegungen

Die Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung ist anerkannt. \*.

Die Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung ist gefragt und kann sich einmischen bzw. mitmischen.

Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung verlässlicher und höher gefördert durch die Gesetzliche Krankenversicherung, die Gesetzliche Rentenversicherung und teilweise auch die Öffentliche Hand. Das Förderverfahren wird bürokratischer, anspruchsvoller und aufwendiger. \*\*

2

\* „**Das Wesen der Selbsthilfe** – der Austausch auf gleicher Augenhöhe, das ‚Sich-Wieder-Finden‘ im Anderen, die freiwillige Verbindung ohne Zwang, das Reden mit gleicher Sprache, die langsame Ansammlung von Wissen aus Erfahrungen oder die Verbindlichkeit aus der Regelmäßigkeit – ist von keinem bezahlten professionellen Angebot so leistbar.“ (s. Stötzner, 2010 a.a.O., S. 107)

Selbsthilfe gilt als wichtiger Akteur im Gesundheitswesen, der Patientenberatung und wird politisch einbezogen in Beratungen über die Gestaltung des Systems der gesundheitlichen Versorgung. (vgl. Wohlfahrt, 2010, a. a. O., S. 117)

Seit den 90ziger Jahren hat insbesondere der **Stellenwert der gesundheitlichen Selbsthilfe** zugenommen und wird mittlerweile als vierte Säule des Gesundheitsversorgungssystem beschrieben. In keinem anderen europäischen Land scheint sie eine derart hohe Verbreitung und Ausdifferenzierung wie in Deutschland erreicht zu haben.

Die zunehmende **Bedeutung der gesundheitlichen Selbsthilfe** wird auch durch die Veränderung der Selbsthilfeförderung durch die Gesetzliche Krankenversicherungen von einer gesetzlichen Soll-Regelung in eine Muss-Regelung im Jahre 2008 unterstrichen. (vgl. Matzat, 2002, a. a. O., S. 89 – 97; vgl. Ferber, 1996, a. a. O., S. 27 – 38; vgl. Thiel, 1998, a. a. O.; vgl. Enquete Kommission, 2002, a. a. O., S. 248f)

Selbst bei stark stigmatisierten psychischen Erkrankungen wie der Borderline-Erkrankung ist die Selbsthilfe zu einem wichtigen Thema geworden:

vgl. Robert-Koch-Institut, 2004; vgl. Matzat, 2005, a. a. O., S. 15; vgl. Deiritz, 2005, a. a. O.; vgl. Volpers, 2014, a. a. O., S. 30ff

Selbsthilfe ist als wichtiger Akteur der wohlfahrtstaatlichen Sicherstellung von Sozialpolitik anerkannt. (vgl. Schulz-Nieswandt; 2015, A: A: o.; S. 138:

Selbsthilfe ist anerkannt: vgl. Rosenbrock, 2015, a. a. O., S. 165ff; Kofahl/ Trojan, 2021, a. a. O.

\*\*

vgl. Ferber, 1996, a. a. O., S. 26; vgl. Olk, 1996, a. a. O., S. 121f;

vgl. Thiel, 1998, a. a. O., S. 332, 339f; vgl. Keup, 1998, a. a. O.;

vgl. Enquete Kommission, 2002, a. a. O., S. 246f;

vgl. Jakubowski, 2002, a. a. O., S. 36; vgl. Rutishauser, 2005;

vgl. Schmidt, 2005; vgl. Gene/ Bauer/ Hundertmark-Mayser, 2011, a. a. O. S. 134ff; vgl. Matzat, Jürgen: a. a. O. 2021, S. 24;

# 1. Einleitende Überlegungen

Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung professionalisiert sich (hauptamtliches Personal, Personal- und Organisationsentwicklung etc.) und entwickelt sich weiter vom Selbsthilfezusammenschluss zum Dienstleister \* und politischer Interessenvertretung der Patient\*innen. \*\*

„Die gestiegene Anerkennung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe hat zu einer größeren Bedeutung, aber auch zu einem enormen Aufgabenzuwachs mit der Gefahr der (Selbst-) Überforderung geführt. \*\*\*

Je defizitärer die Gesundheitsversorgung (Quantität und Qualität), desto größer die Bedeutung und der Professionalisierungsgrad der organisierten Selbsthilfe chronisch Kranker und Menschen mit Behinderung . \*\*\*\*

Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung ist als Teil des Bürgerschaftlichen Engagements ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des Sozialstaates und ein wichtiges Lern- bzw. Übungsfeld demokratischer und solidarischer Verfahrensweisen. \*\*\*\*\*

3

\* **Dienstleistungsangebote:** Beratung Betroffener und ihrer Angehörigen sowie Fachleuten in psychosozialen Beratungs- u. Behandlungseinrichtungen, Fortbildungen für Mitglieder u. Interessierte, soziale und kulturelle Angebote: vgl. Volpers 2014 a. a. O.

\*\* **Ziele der Selbsthilfe chronisch Kranker:** Selbstveränderung im Sinne einer Kompetenzerweiterung und Selbsterfahrung / Sozialveränderung im Sinne einer partizipatorischen Mitgestaltung der Versorgungsstrukturen aber auch der gesellschaftliche Rahmenbedingungen / Beitrag zur Zivilgesellschaft im Sinne einer Stärkung demokratischer Prozesse und solidarischer Werte. Daraus ergeben sich folgende Zielsetzungen: Bewältigung gesundheitsbezogener und psychosozialer Problemlagen, kulturelle Zielsetzungen/Bildung (Begegnungszentren), pädagogische Zielsetzungen (Eltern-Kind-gruppen), beschäftigungsorientierte Zielsetzungen (Arbeitsloseninitiativen), sozialpolitische und umweltpolitische Zielsetzungen, wobei in der organisierten gesundheitl. Selbsthilfe die gesundheitsbezogenen Zielsetzungen überwiegen, aber nicht immer eindeutig von anderen Zielsetzungen zu trennen sind: vgl. Danner, 2012, a. a. O.; vgl. Borgetto, 2013, a. a. O., S. 131; vgl. Englert, 2014, a. a. O., S. 36ff;

vgl. Danner, 2014, a. a. O., S. 43f; vgl. Kirchner, 2014, a. a. O., S. 48; vgl. Rosenbrock, 2015, a. a. O., S. 165; vgl. Dierks, 2019, a. a. O., S. 116; vgl. Matzat, 2021, a. a. O., S. 17;

\*\*\* vgl. Danner, 2014, a. a. O., S. 43ff; vgl. Volpers, 2014, a. a. O., S. 30; vgl. Kirchner, 2014, a. a. O., S. 46ff; vgl. Keidel, 2014, a. a. O., S. 65f; vgl. Englert, 2014, a. a. O., S. 39.

Zu den Veränderungen gehört der Mischkonsum von Alkohol und illegalen Drogen, fehlende oder defekte soziale Struktur, der Wohnungsmangel, Verkürzung der Therapiezeiten: vgl. Theisling, 2016, a. a. O., S. 61ff; vgl. Priller, 2017, a. a. O., S. 129ff; vgl. Gomolzig/ Hünefeld/ Holtkamp, 2019, a. a. O., S. 52; vgl. Dierks, 2019, a. a. O., S. 116ff;

\*\*\*\* vgl. Brüggem, 2004, a. a. O.

\*\*\*\*\* vgl. Olk, 1996 , a. a. O., S. 121f; vgl. Tagesspiegel, 30.04.2022, a. a. O. S. 19

## 2. Thesen zur aktuellen Situation der organisierten Selbsthilfe \*

Je mehr sich die Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung professionalisiert, desto weiter entfernt sie sich von ihren Wurzeln und verliert ihren ehrenamtlichen Charakter, wird als Dienstleister und nicht als Ort gegenseitiger Unterstützung und des persönlichen Engagements wahrgenommen. \*\*

Je größer das zu bewältigende Aufgabenspektrum, desto weniger Zeit bleibt für kritische Selbstreflexion, Qualitätsentwicklung und die Entwicklung von Zukunftsperspektiven. \*\*\*

Je vielseitiger das Aufgabenspektrum mit passgenauen, differenzierten Angeboten, desto größer ist der Bedarf an engagierten, sach- und fachkundigen Mitstreitern und finanziellen Ressourcen. \*\*\*

Je größer das potentielle Betätigungsfeld in Verbindung mit einer Vielzahl von Aufgaben, desto sorgfältiger muss die Selbsthilfe ihre Aufgaben entsprechend der verfügbaren Personal- und Sachressourcen priorisieren, um Überforderung zu vermeiden.

4

\* vgl. Schild Studie, 2014, a. a. O.

\*\* vgl. Thiel, 2004, a. a. O.; vgl. NAKOS, 2010, a. a. O.;

Zur Konsumorientierung: vgl. Zink, 2014, a. a. O., S.141ff;  
vgl. Kirchner, 2014, S. 47 a. a. O.; vgl. Keidel, 2014, S. 68f a. a. O.; vgl. Rosenbrock, 2015, S. 174 a. a. O.; vgl. Gornitzig/ Hünefeld/ Holtkamp, 2019, S. 53 a. a. O.;  
vgl. Dierks, 2019, S. 120, a. a. O.

\*\*\* vgl. Thiel, 2004, a. a. O.; vgl. Nakos, 2011, a. a. O.; vgl. Kirchner, 2014, S. 45ff a. a. O.

Die Wahrung der Anonymität ist insbesondere auf dem Land ein wichtiges Bedürfnis: vgl. Soellner, 2016, a. a. O., S. 71ff;  
vgl. Priller, 2017, S. 129ff, a. a. O.; vgl. Quenzer, 2018, a. a. O., S. 38ff; vgl. Bröckelmann/ Mira, 2019, a. a. O., S. 55ff.

Technisierung der Selbsthilfe als Gefahr: vgl. Matzat, 2021;

## 2. Thesen zur aktuellen Situation der organisierten Selbsthilfe \*

Das Internet wird auch für die Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung immer relevanter, um themenspezifisch zusammenzufinden, Netzwerke zu bilden und in der Fläche erreichbar zu sein. \*\*

Die Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung kooperiert zu wenig miteinander und mit anderen, um die begrenzten sächlichen und personellen Ressourcen möglichst effektiv und effizient einzusetzen. \*\*\*

Je mehr Zeit sich die Selbsthilfe mit der Einwerbung / Beantragung von Finanzmitteln beschäftigt, desto weniger Zeit bleibt für die originären Aufgaben bei gleichbleibenden personellen und zeitlichen Ressourcen. \*\*\*\*

Die Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung muss darauf achten, unabhängig zu bleiben.

5

\* vgl. Schild Studie 2014 ebd.

\*\* vgl. Thiel, 2004, a. a. O.; vgl. Nakos, 2011, a. a. O.; vgl. Kirchner, 2014, S. 45ff a. a. O.

„Es ist nicht davon auszugehen, dass die Digitalisierung (Koch, 2016) die personale Begegnungs- und die soziale Miteinkultur der solidarischen Selbsthilfeaktivitäten vollständig substituieren (Fürst, 2019). Das Internet wird jedoch zu einem eigenen Ort der Erzählung (Schachtner, 2016): Es geht um Ängste, Bedürfnisse, Sehnsüchte, führt zu Netzbildung, Verwandlungen, Aufbruch und Grenzmanagement. Kulturelle Risiken (auf der Persönlichkeitsentwicklungsebene und mit Blick auf die soziale Vergemeinschaftung: Miller, 2012) und positive Entwicklungspotenziale mit Blick auf die partizipative Solidaritätskultur - von „Learning Communities“ ist mitunter die Rede (Schachtner & Höber, 2008) - sind gleichzeitig wirksam. Werden sich daher die Gesichter der Selbsthilfe verändern, so ist dennoch zu betonen, dass auch virtuelle Selbsthilfe reale Selbsthilfe ist“.: siehe Schulz-Nieswandt, 2020, a. a. O.

Nur weil man selbst nicht auf Twitter, Facebook und Co aktiv ist, heißt das nicht, dass dieser Teil der Welt nicht existiert! Ganz im Gegenteil: sie ist sehr real!

Die Wahrung der Anonymität ist insbesondere auf dem Land ein wichtiges Bedürfnis: vgl. Soellner, 2016, a. a. O., S. 71ff; vgl. Priller, 2017, S. 129ff, a. a. O.; vgl. Quenzer, 2018, a. a. O., S. 38ff; vgl. Bröckelmann/ Mira, 2019, a. a. O., S. 55ff.

Technisierung der Selbsthilfe als Gefahr: vgl. Matzat, 2021;

\*\*\* vgl. Soellner, 2016, a. a. O., S. 71ff

\*\*\*\* vgl. Matzat, Jürgen: a. a. O. 2021, S. 24

## 2. Thesen zur aktuellen Situation der organisierten Selbsthilfe

Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe muss neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit gehen, um die Selbsthilfe bekannter zu machen und ihr Image zu verbessern. „Wer auf Werbung verzichtet, um Geld zu sparen, der kann auch die Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.“ (Henry Ford, 1863 – 1947) \*

Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe arbeitet immer noch zu wenig mit Kliniken, niedergelassenen Ärzten zusammen, um frühzeitig Betroffene zu erreichen. Wobei die Sucht-Selbsthilfe sicherlich vielen anderen Selbsthilfegruppen weit voraus ist. \*\*

Die klassische Selbsthilfe mit ihrer starren Struktur wird keine Zukunft haben. Demografischer Wandel i. V. m. Überalterung und Mitgliederrückgang, Änderungen des Suchtkonsumverhaltens und den sich ändernden Bedürfnissen junger Menschen etc. gefährden die Zukunft der Suchtselbsthilfe.

„Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit“ (unbekannt) Nichts ist dauerhaft, außer der Wandel. (Heraklit 520 – 460 vor Christi Geburt) \*\*\*

Die Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung führt zu wenig zielgruppenorientierte, spezifische Angebote durch. \*\*\*\*

6

\*

Selbsthilfe ist unterrepräsentiert in der Öffentlichkeit und den Entscheidungen der Gesundheitspolitik (kein Stimmrecht, sondern nur begrenzte Anhörungsmöglichkeiten): vgl. Rosenbrock, 2015, a. a. O., S. 173

\*\* vgl. Soellner, 2016, a. a. O., S. 71ff.

\*\*\* vgl. Danner, a. a. O. 2014, S. 43ff; vgl. Volpers, 2014, a. a. O., S. 30ff; vgl. Kirchner, 2014, a. a. O., S. 46ff; vgl. Keidel, 2014, a. a. O., S. 65f; vgl. Englert, 2014, S. 39 a. a. O.

Zu den Veränderungen gehört der Mischkonsum von Alkohol und illegalen Drogen, fehlende oder defekte soziale Struktur, der Wohnungsmangel, Verkürzung der Therapiezeiten: vgl. Theisling, 2016, a. a. O., S. 61ff; vgl. Priller, 2017, a. a. O., S. 129ff; vgl. Gomolzig/ Hünefeld/ Holtkamp, 2019, a. a. O., S. 52; vgl. Dierks, Marie-Luise a. a. O. 2019, S. 116ff;

\*\*\*\* vgl. Rosenbrock, 2015. a. a. O. S. 173



### 3. Erwartungen, Herausforderungen und Zukunftschancen

#### A. Erwartung:

Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung als Bewahrer der traditionell bewährten Strukturen und zugleich offen für Veränderungen

#### Herausforderungen:

- Selbsthilfe chronisch Kranker als Bewahrer traditionell bewährter Selbsthilfekonzepte und als lebendiger, selbstkritischer, innovativer und wandlungsfähiger Erfinder von an den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen angepassten neuen Konzepten (neue Formen der Ansprache, Angebote) für alle (vor allem noch selbsthilfeferne) Zielgruppen, z. B. fremdsprachige Menschen mit Einwanderungsgeschichte, jüngere Menschen, bildungsferne Gruppen, suchthilfeferne Menschen, Menschen mit geistiger Behinderung, neue Formen der Sucht. \*

- Selbsthilfe chronisch Kranker als Anbieter differenzierter und professionalisierter Dienstleistungen kann bei ihren Mitgliedern bzw. ‚Kunden‘ eine passive Konsumhaltung verstärken \*\* und bietet ein interessantes, spannendes Betätigungs- und Experimentierfeld für engagierte Betroffene und ihre Angehörige \*\*\*

9

\* vgl. Kleinschmidt, 2005, a. a. O.; Nickel/Werner/ Kofahl/ Trojan 2006, a. a. O.; vgl. Kofahl/ Hollmann/ Möller-Bock, 2009, a. a. O.; Thiel, 2010 a. a. O.

Wir erleben eine zunehmende Ausdifferenzierung der Interessen und der Lebensbedingungen, Individualisierung, Konkurrenz- und Leistungsdruck, Anforderungen an soziale Mobilität, kulturelle Differenzierung. Was ist unter diesen Aspekten heute unter Selbsthilfe zu verstehen? Inwieweit sind die bisherigen Angebote zeitgemäß und bedarfsgerecht? Welche besseren Alternativen gibt es überhaupt? Etc. : vgl. Stötzner 2010, a. a. O., S. 109; vgl. NAKOS, 2012, a. a. O.; vgl. Walther, 2013, a. a. O., S. 131f;

Änderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. Arbeitsbedingungen > steigende Leistungs- und Mobilitätsanforderungen > Suche nach Selbstoptimierung > zeitlich kurzes Engagement: vgl. Zink, 2013, a. a. O., S. 139ff;

Andere Formen des Engagement, z. B. bei Greenpeace oder Fridays for Future sind attraktiver als Selbsthilfe: vgl. Zink, 2013, a. a. O., S. 141f

Nutzen der Selbsthilfe für den Einzelnen hervorheben. Beispiel für ein attraktives Angebot für junge Menschen: vgl. Zink 2013 a. a. O., S. 147f;

vgl. Bütow/ Boidol, 2014, a. a. O., S. 69ff

Kluft zwischen Potential der Selbsthilfe und dem praktischen Nutzen. Bestimmte Gruppen, z. B. junge Menschen, Bildungsferne gruppe, Männer und Migranten werden nicht erreicht: vgl. Rosenbrock, 2015, a. a. O., S. 173 vgl. Greiwe/ Marciniak, 2015, a. a. O., S. 92ff; vgl. Szmidt, 2015, a. a. O., S. 75ff.

Wie können die passiven Mitglieder aktiviert werden, um sich über die reine Beteiligung hinaus zu engagieren? Die Forschung über die möglichen Motive von Menschen sich in der Selbsthilfe zu engagieren, ist unzureichend. Zu vermuten ist, dass junge Menschen insbesondere auf Angebote in Zusammenhang mit Identitäts- und Sinnfindung in Verbindung mit subjektivem Erleben von Freude und Geselligkeit, Selbst- statt Fremdbestimmung, Erwerb biografisch wichtiger Handlungskompetenzen positiv reagieren: vgl. Schild Studie, 2014, a. a. O., S. 25; vgl. Theisling, 2016, a. a. O., S. 61ff; vgl. Schneider/Janßen, 2016, a. a. O., S. 64ff; vgl. Thiel, 2016, a. a. O., S. 117ff; vgl. Leers/ Türk, 2018, a. a. O., S. 73ff; Eisenstecken/ Sagner, 2017, a. a. O.

Neue Zielgruppe der Menschen mit geistiger Behinderung: vgl. Berger/ Nachtigall, 2019, a. a. O., S. 24ff

\*\* vgl. NAKOS 2010, a. a. O., S. 20; vgl. Wohlfahrt 2010, a. a. O., S. 117; vgl. Zink, 2013, a. a. O., S. 141f; vgl. Klumpe/ Gödel, 2019, a. a. O., S. 87 u. 89; vgl. Matzat, 2021, a. a. O. S. 17f;

\*\*\* Das Ehrenamt als Form der beruflichen Qualifizierung: vgl. Schmidt-Wiborg, 2021, a. a. O., S. 94ff

### 3. Erwartungen, Herausforderungen und Zukunftschancen

#### A. Erwartung:

Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung als Bewahrer der traditionell bewährten Strukturen und zugleich offen für Veränderungen

#### Herausforderungen:

- Stabile Strukturen und Durchlässigkeit / Flexibilität \*
- Selbsthilfe ist zentral und dezentral (örtliche Selbsthilfegruppen, mobile Beratungsteams, digital organisierte Gruppentreffen) \*\*
- Bewahrung der Identität, stabiles Selbstbewusstsein bzw. Selbstsicherheit und kontinuierliche, kritische Selbstreflexion \*\*\*
- Die Selbsthilfe ist grundsätzlich offen für alle Betroffenen und deren Bedürfnisse und muss das eigene Engagement angemessen an den vorhandenen Ressourcen ausrichten, um sich vor einer Überforderung zu schützen.

8

\* vgl. Rapp 2004, a. a. O.

D. h. die Selbsthilfe muss „durchlässiger“ werden und die Fluktuation der Mitglieder akzeptieren und starre Regeln und Vereinsmeierei vermeiden: vgl. [Soellner, 2016, a. a. O., S. 71ff](#)

\*\* vgl. [Schulz-Nieswandt, 2020, a. a. O.](#)

\*\*\* Zum Thema Interne Organisation der Selbsthilfe (Zuständigkeiten, Umgang mit Konflikten, kritische Selbstreflexion mit Unterstützung externer Berater: vgl. [Kirchner, 2014, a. a. O., S. 52ff](#);

Es sollte eine regelmäßig stattfindende kritische Reflexion der eigenen Arbeit erfolgen, um die Risiken und Nebenwirkungen zu kennen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln: vgl.

[Beushausen, 2016, a. a. O., S. 105ff](#);

vgl. [Kirchner, 2021, a. a. O., S. 79ff](#); vgl. [Dierks, 2019, a. a. O., S.120](#); vgl. [Gomolzig/ Hünefeld/ Holtkamp, 2019, a. a. O., S. 54](#)

### 3. Erwartungen, Herausforderungen und Zukunftschancen

#### A. Erwartung:

Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung als Bewahrer der traditionell bewährten Strukturen und zugleich offen für Veränderungen

#### Herausforderungen:

- Selbsthilfe chronisch Kranker bietet den klassischen, gesprächsorientierten, analogen Erfahrungsaustausch als Hort der gegenseitigen verlässlichen Unterstützung sowie Geborgenheit und

ist ein Erprobungsraum für alternative Begegnungsformen, anderer alternativer (non-verbaler) Formen des Erlebens vorhandener oder/und verborgener Fertigkeiten und Fähigkeiten \* (z. B. Angebote aus dem Bereich der Erlebnispädagogik wie Radfahren, Ballspiele, Bogenschießen, Klettergarten, Schneidern, Gärtnern) und Kulturtechniken wie Gedächtnistraining, Bewerbungstrainings) und nutzt neue digitale Kommunikationsformen. \*\*

\* vgl. Schmidt-Wiborg, Petra a. a. O. 2021, S. 94ff

\*\* Vgl. NAKOS Info Nr. 105, 2011 ebd.; vgl. Wohlfahrt 2010, S. 121 ebd.; vgl. Schulz-Nieswandt, 2020, a. a. O.

Wie soll/will Selbsthilfe die neuen Möglichkeiten einer Online basierten Kommunikation nutzen? Wie wird digitale und analoge Kommunikation miteinander verzahnt? Was sind die Chancen und Gefahren? : vgl. Stötzner 2010, S. 111 ebd.;

vgl. Wohlfahrt 2010, S. 121 ebd.;

vgl. Zink – 2013, a. a. O. S. 147

vgl. Keidel, Theresa: „Selbsthilfe auf neuen Wegen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2014, S. 67 DAG SHG e. V. 2014;

vgl. Walther, Miriam/Hundertmark-Mayer, Jutta: „Selbsthilfe im Internet.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2015, S. 192ff. DAG SHG e. V. 2015;

vgl. Heß, Anke: „Projekt ‚Neue Wege in die Selbsthilfe‘. Digitalisierung als neuer Zugangsweg in die Selbsthilfe.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, S. 97ff. DAG SHG e. V. 2019;

vgl. Eberhardt, Kirsten: „Selbsthilfe in Zeiten von Twitter, Facebook und Co.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, S. 40ff. DAG SHG e. V. 2019;

vgl. Matzat, Jürgen: „Selbsthilfe. Was es ist, und was es nicht ist.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, S. 160ff. DAG SHG e. V. 2019;

vgl. Schulz-Nieswandt: „Digitalisierung der Selbsthilfe – Sozialrechtliche Fragen und ethische Dimension ihrer öffentlich-rechtlichen Förderung. 16.10.2020. IN: [www.uke.de/extern/dish/materialien/Schulz-Nieswandt](http://www.uke.de/extern/dish/materialien/Schulz-Nieswandt). Abgerufen am 21.04.2022;

vgl. Nickel/ Bremer/ Dierks/ Haack/ Schwinn/ Borgetto/ Kofahl: „Digitalisierung in der gesundheitlichen Selbsthilfe. Ergebnisse einer Online Umfrage bei Selbsthilfeorganisationen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2020, S. 144ff. DAG SHG e. V. 2020;

vgl. Kurtz, Helmut A.: „Unsere virtuelle Selbsthilfegruppen. Entstehung und Erfahrungen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2021, S. 26ff. DAG SHG e. V. 2021;

vgl. Schmidt-Wiborg, Petra a. a. O. 2021, S. 90;

Beispiel: Online Learning Programm u. a. Rückfallprävention des Blauen Kreuzes in Hessen

\*\*\* vgl. Schulz-Nieswandt, 2020, a. a. O.

### 3. Erwartungen, Herausforderungen und Zukunftschancen

#### **B. Erwartung:**

Absicherung der laufenden Aufgaben **und** Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterentwicklung

#### **Herausforderungen:**

- Ort gegenseitiger Unterstützung sowie des subjektiven Erfahrungsaustausches **und** Ort der Bereitstellung von objektivierbaren patienten- und bedarfsorientierten Leistungen \*
- Gemeinschaftliche **und** individualisierte Selbsthilfekonzepte \*\*
- Ort professionellen Handelns **und** Ort des persönlichen Austausches, gegenseitiger Unterstützung und des persönlichen Engagements

10

\*

Objektivierbare Leistungen = Beratungsangebote sind neutral und erfüllen bestimmte, überprüfbare Qualitätskriterien: vgl. Stötzner 2010, a. a. O., S. 113;

Bedürfnis nach persönlichen Treffen: vgl. Matzat, 2021, a. a. O., S. 18

\*\* vgl. Schneider, 2020, a. a. O., S. 65

### 3. Erwartungen , Herausforderungen und Zukunftschancen

#### **B. Erwartung:**

Absicherung der laufenden Aufgaben **und** Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterentwicklung

#### **Herausforderungen:**

- Absicherung der Gremienarbeit (Teilnahme, fachliche Schulung zu den jeweiligen Themenfeldern sowie Absicherung der Finanzierung, Gewinnung von ehrenamtlich tätigen Fachkräften) \* in Verbindung mit der Professionalisierung des Ehrenamtes **und** Nähe zur Basis \*\*

- Elitebildung durch Qualifizierung sowie Funktionsübernahme **und** Nähe zur Basis sowie Nachwuchsgewinnung \*\*\*

11

\* vgl. Schneider, 2020, a. a. O., S. 67

vgl. Rosenbrock 2015, a. a. O., S. 173: allerdings wird den Vertretern der Selbsthilfe in der Regel nur ein beschränktes Anhörungs- bzw. Mitberatungsrecht und kein Stimmrecht eingeräumt.

\*\* vgl. Eisenstecken, 2016, a. a. O., S. 87ff

\*\*\* Führungsstrukturen und Mitgliedschaftsstrukturen entwickeln sich teilweise auseinander. Die Arbeit lastet auf wenigen Schultern. „Dem seine Arbeit und dem sein Einsatz: ich denk nicht dran.“ Informationen werden nicht oder nur in abgespeckter Form weitergegeben: vgl. Wohlfahrt, 2010, a. a. O., S. 118 u. 121

Bei den Mitgliedern entsteht Angst vor Überforderung. Bei der Führung entsteht ein Qualifizierungs- und Professionalisierungsdruck: vgl. NAKOS, 2010, a. a. O., S. 20; vgl. NAKOS, 2011, a. a. O., S. 11; vgl. Volpers, 2014, a. a. O., S. 30ff; vgl. Kirchner, 2014, a. a. O. S. 47; vgl. Englert, 2014, a. a. O., S. 39ff; vgl. NAKOS, 2016 a. a. O.; vgl. Gomolzig/ Hünefeld/ Holtkamp, 2019, a. a. O. S. 53f; vgl. Bröckelmann/ Mira, 2019, a. a. O. S. 55ff

### 3. Erwartungen , Herausforderungen und Zukunftschancen

#### **B. Erwartung:**

Absicherung der laufenden Aufgaben **und** Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterentwicklung

#### **Herausforderungen:**

- Verstetigung des freiwilligen ehrenamtlichen Engagements **und** Offenheit für Fluktuation
- Bereitstellung dauerhafter, niedrighschwelliger Angebote **und** zeitlich befristete Projekte \*
- Planungssicherheit **und** notwendige Einwerbung zusätzlicher Finanzierungsquellen bzw. öffentlicher Ressourcen

\* vgl. Schmidt-Wiborg, 2021, a. a. O., S. 91

### 3. Erwartungen , Herausforderungen und Zukunftschancen

#### C. Erwartung:

Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung als verlässlicher Kooperationspartner der Akteure in der Gesundheitsversorgung, der Rentenversicherung und der Öffentlichen Hand \*

#### Herausforderungen:

- Selbsthilfe soll in erster Linie nach innen und in zweiter Linie nach außen wirken.
- Selbsthilfe versteht die Handlungslogik der potentiellen Partner und bewahrt ihre eigene Handlungslogik. \*\*
- Kooperation mit Institutionen und politischen Interessensvertretern unter Wahrung kritisch-konstruktiver Distanz und Vermeidung einer, auch unbewussten, Instrumentalisierung. \*\*\*\*
- Projekte mit rehabilitativer und präventiver Ausrichtung und ganzheitliche bio-psycho-soziale Selbsthilfekonzepte \*\*\* mit verlässlicher Finanzierung und keine „Projektitis“

13

\* Erwartungen der Krankenkassen: u. a. Stärkung der Eigenverantwortung, Erhöhung der Lebensqualität, gezieltere Inanspruchnahme von Leistungen, langfristige Absicherung des Rehabilitationserfolges.

\*\* „Die den Krankenkassen zugewachsene Definitionsmacht führt (...) auch zur Bürokratisierung der Selbsthilfe und verändert nachhaltig deren Selbstverständnis.“: Vgl. Wohlfahrt 2010, a. a. O., S. 119;

Zum Thema Identitätsbildung: vgl. Kirchner, 2014 a. a. O. S. 48

\*\*\* vgl. NAKOS, 2010, a. a. O., S.22.;

Keine Vernachlässigung sozialer Selbsthilfe: vgl. Wohlfahrt, 2010, a. a. O., S. 116;

Zusammenhang zwischen gesundheitlicher und sozialer Lage: vgl. Peest, 2015, a. a. O., S. 86ff; vgl. Keidel, 2014, a. a. O. S. 67f; vgl. Schulz-Nieswandt, 2015 a. a. O. S. 138; vgl. Schneider, 2020, a. a. O., S. 63;

\*\*\*\* „Grob betrachtet: alle diejenigen, die sich gut organisiert haben, die verbindliche Bündnispartner in der Politik suchen oder die sich für besonders ‚lautstarke und lästige‘ Formen der Interessenvertretung entschieden haben, wurden und werden am besten berücksichtigt.“ : vgl. Knepper/ Weskamp 2006, a. a. O.; vgl. Stötzner 2010, a. a. O., S. 112; vgl. Eden, 2010, a. a. O.; vgl. GG-Gesundheit + Gesellschaft, 2013, a. a. O.

Aufsuchende Selbsthilfearbeit in Zusammenarbeit mit Stadtteil- bzw. Nachbarschaftszentren, in den sich Menschen unterschiedlichster Problemlagen treffen: vgl. Zink, 2013 a. a. O., S. 148f; vgl. Kaiser, 2015, a. a. O., S. 106ff; vgl. Nießalla/ Pante/ Voß, 2015, a. a. O., S. 114ff; vgl. Schulz-Nieswandt, 2015, a. a. O. S. 134ff;

Den Vertretern der Selbsthilfe wird in der Regel nur ein beschränktes Anhörungs- bzw. Mitberatungsrecht und kein Stimmrecht eingeräumt: vgl. Rosenbrock, 2015, a. a. O. S. 173

Instrumentalisierung der Selbsthilfe: vgl. Rosenbrock, 2015, a. a. O. S. 174;  
vgl. Deiritz, 2020, a. a. O., S. 159ff



### 3. Erwartungen , Herausforderungen und Zukunftschancen

#### C. Erwartung:

Selbsthilfe chronisch Kranker und der Menschen mit Behinderung als verlässlicher Kooperationspartner der Akteure in der Gesundheitsversorgung, der Rentenversicherung und der Öffentlichen Hand \*

#### Herausforderungen:

- Fachliche Kooperation, Offenheit für Zusammenarbeit und Bewahrung der Selbsthilfe eigenen Angebots- und Prozessqualität \*
- Gewinnung strategisch wichtiger und potenter Partner *und* Bewahrung der inhaltlichen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit \*\*
- Kooperation mit anderen Selbsthilfeakteuren \*\*\* und Anbietern bezahlter professioneller Hilfen \*\*\*\*, um Synergien zu erzielen versus Konkurrenzkampf um Einfluss und Ressourcen \*\*\*\*\*
- Selbsthilfe als Teil des Bürgerschaftlichen Engagements? Würde eine Zusammenarbeit mit den Freiwilligenagenturen langfristig zu einem Identitätsverlust bei der Selbsthilfe führen oder zu einem stärkenden Ressourcengewinn? \*\*\*\*\*

14

\* Bei der Vorstellung der Sucht-Selbsthilfe in Beratungs- und Behandlungseinrichtungen wünschen sich die Betreiber, dass die Suchtselbsthilfevertreter nicht nur das eigene Selbsthilfekzept, sondern die Vielfalt der Suchtselbsthilfeangebote in den Vordergrund stellen: vgl. Soellner, 2016, a. a. O., S. 71ff

Im Zusammenhang mit der Netzwerkarbeit wird ein verbandsübergreifendes Agieren empfohlen, um in der Ausgestaltung der Zusammenarbeit eine mitbestimmende Rolle einzunehmen.

\*\* vgl. Deiritz, 2020, a. a. O., S. 159ff

\*\*\* vgl. Schneider, 2020, a. a. O., S. 67f; Englert, 2014, a. a. O., S. 40;

\*\*\*\* vgl. Kardorff/Leisenheimer 1999 a. a. O.; Hermann, 2001, a. a. O.; Glasow, 2003, a. a. O.; Klosterhuis/ Gross/ Winnefeld, 2002; Wendt, 2003, a. a. O.; Fischer/ Litschal/ Meye, 2004, a. a. O.; Geislinger, 2004, a. a. O.; Litschel, 2004, a. a. O.; Klein, 2004, a. a. O.; Kretzmar/ Slesina, 2005, a. a. O.; Fischer 2005, a. a. O.; Dierks/ Seidel, 2005, a. a. O.; Slesina/ Knerr 2005, a. a. O.; Kipp, 2006, a. a. O.; Kreuzbund e. V., 2006, a. a. O.; Major/Kettler, 2006, a. a. O.; Finkbeiner, 2007, a. a. O.; Bürkle, 2008, a. a. O.; Kronenberg, 2008, a. a. O.; Slesina/ Fink, 2009, a. a. O.; El-Najar, 2010, a. a. O.; Gesamtverband der Suchtkrankenhilfe im Diak. Werk der EKD e. V. 2010, a. a. O.; Fdr-online.de, 2012, a. a. O.; Filz, 2012, a. a. O.; Hill/ Honigschmid/ Kreling/ Eisenstecken/ Grothe-Bartlik/ Zink, 2012, a. a. O.; Trojan, 2013, a. a. O.

\*\*\*\*\* vgl. Kurlermann/ Müller-Baron, 2013, a. a. O., S. 75ff; vgl. Nickel/ Trojan, 2013, a. a. O., S. 153ff; vgl. Scholze/ Bessler, 2014, a. a. O., S. 58ff

Selbsthilfe muss als Bestandteil des Angebots im Rahmen des Qualitätsmanagement in den Strukturen der Leistungsanbieter verankert werden: vgl. Trojan 2019, a. a. O., S. 147ff; vgl. Anton, 2020, a. a. O., S. 84ff

\*\*\*\*\* vgl. Olk, 2008, a. a. O. ;

Können Mitstreiter nur Betroffene aus den eigenen Reihen sein oder ist eine Kooperation mit den Freiwilligenagenturen möglich, z. B. durch Weiterbildung von Ehrenamtlichen zu In-Gang-Setzern / Geburtshelfern von Selbsthilfegruppen? Worin bestehen die Chancen und Gefahren? Kann die Selbsthilfe chronisch Kranker als Teil des Bürgerschaftlichen Engagements betrachtet werden? : vgl. Wohlfahrt 2010, a. a. O., S. 118 u. 122.; vgl. Stötzner, 2010, a. a. O., S. 110 u. 112; vgl. Eisenstecken, 2016, a. a. O., S. 87ff; vgl. Schmidt-Wiborg, 2021, a. a. O., S. 91ff

## Literaturverzeichnis

- **Berger, J / Nachtigall, P.:** „Inklusion in der Selbsthilfe leben. Erfahrungsbericht Sucht-Selbsthilfe für Menschen mit geistiger Behinderung.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, DAG SHG e. V. 2019
- **Beushausen, Jürgen:** „Der Umgang mit Risiken und Nebenwirkungen in der Selbsthilfe“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2016, S. 105ff. DAG SHG e. V. 2016)
- **Borgetto, Bernhard:** „Gesundheitsbezogene gemeinschaftliche Selbsthilfe, eine soziale Bewegung“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2013, DAG SHG e. V. 2013
- **Brüggen, Dagmar:** „Vom Konkurrenzunternehmen zum rettenden Strohalm. Überlegungen zur Gefahr der Instrumentalisierung von Selbsthilfegruppen durch das marode Gesundheitssystem.“ IN: DAG SHG Selbsthilfegruppenjahrbuch 2004 Gießen Focus Verl. 2004
- **Bröckelmann/ Mira:** „Mitgliederwerbung von Selbsthilfeorganisationen. Erfahrungen aus dem Projekt „Aktive Mitglieder gesucht“ der BAG SH.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, DAG SHG e. V. 2019
- **Bürkle:** „Die Herausforderungen für die Suchtkrankenhilfe – Welche Bedeutung hat die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und professioneller Hilfe“. In: Vortrag im Rahmen der Suchtselbsthilfekonzferenz 2008, Dt. Caritas Verband e. V., [www.dhs.de](http://www.dhs.de), heruntergeladen am 08.09.2016
- **Bütow, Sabine/ Boidol, Imke:** „Wie Selbsthilfe noch bunter wird. Plädoyer für eine stärkere interkulturelle Zusammenarbeit zur Öffnung der Selbsthilfe für Menschen mit Migrationshintergrund.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2014, DAG SHG e. V. 2014
- **Danner, Martin:** „Selbsthilfe im Sog der Institutionalisierung“. In: BAG Selbsthilfe, Zeitschrift der BAG Selbsthilfe 2/2012
- **Danner, Martin:** „Entwicklungsprozesse der organisierten Selbsthilfe chronisch kranker und behinderter Menschen und ihren Angehörigen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2014, S. 43f. DAG SHG e. V. 2014
- **Deiritz, Karl:** „Anerkennung in der Mitte der Gesellschaft. Die Essener Selbsthilfe Biennale“ in DAG SHG – SHG Jahrbuch 2005. Gießen Focus Verl.
- **Deiritz, Karl:** „Wir brauchen die Perspektive der Selbsthilfe“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2020, DAG SHG e. V. 2020
- **Dierks, Marie-Luise/ Seidel, Gabriele:** „Gesundheitsbezogene Selbsthilfe und ihre Kooperationen mit den Akteuren in der gesundheitlichen Versorgung. Ergebnisse einer Telefonbefragung“. IN: DAG SHG – SHG Jahrbuch 2005. Gießen Focus Verl. 2005
- **Dierks, Marie-Luise/ Seidel, Gabriele:** „Gleichberechtigte Beziehungsgestaltung zwischen Ärzten und Patienten - wollen Patienten wirklich Partner sein?“. In: M. Härter/ A. Loh/ C. Spies (Hg.) - Gemeinsam entscheiden. erfolgreich behandeln. Deutscher Ärzteverlag Köln 2005
- **Dierks, Marie-Luise:** „Gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland – immer höher, immer weiter?“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, S. 116ff. DAG SHG e. V. 2019
- **Eberhardt, Kirsten:** „Selbsthilfe in Zeiten von Twitter, Facebook und Co.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, S. 40ff. DAG SHG e. V. 2019
- **Eden, Bettina:** „Gelingene Kooperation zwischen Selbsthilfe und Kommune im Rahmen des Gesunde-Städte-Netzwerks“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2010, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.

## Literaturverzeichnis

- **Eisenstecken, Erich:** „Freiwillige Helferinnen und Helfer in Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeinitiativen“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2016, S. 87ff. DAG SHG e. V. 2016
- **Eisenstecken, E./ A. Sagner:** „Angebote selbstorganisierter Initiativen von Migranten und Migranten für Geflüchtete und ihre Brückenfunktion für die Integration“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2017, S. 55. DAG SHG e. V. 2017
- **El-Najar:** „Kooperation von Selbsthilfeinitiativen und dem Versorgungssystem Krankenhaus“. Masterarbeit an der Universität Wien 2010, Studienkennzahl 066/905, Studienrichtung: Soziologie. Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Rudolf Forster
- **Englert, Gerhard:** „Erfahrungen bei der Entwicklung einer Gesundheits-selbsthilfeorganisation. Beispiel Deutsche ILCO.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2014, S. 40. DAG SHG e. V. 2014
- **Enquete Kommission:** „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“. In: Deutscher Bundestag: Bericht Bürgerschaftliches Engagement- auf dem Weg in eine zukunftsfähige Gesellschaft. In: Deutscher Bundestag 14. Wahlperiode, Drucksache 14/ 8900.2002
- **Fdr-online.de:** „Selbsthilfe und professionelle Hilfe“. Heruntergeladen am 31.05.2012
- **Ferber, Christian von:** „Selbsthilfe und soziales Engagement in Deutschland- die gesellschaftliche Bedeutung der Selbsthilfe“. In: Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (ISAB): Selbsthilfe 2000- Perspektiven der Selbsthilfe und ihrer infrastrukturellen Förderung, ISAB Berichte aus Forschung und Praxis Nr. 42, Köln Leipzig 1996
- **Filz, Hans-Peter:** „Zur Kooperation von Selbsthilfegruppen und Ärzten. Erfahrungen eines Diabetologen“. In: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2012, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
- **Finkbeiner, Thomas:** „Zur Bedeutung von Selbsthilfe für Zielplanung im Krankenhaus – Persönliche Erfahrungen eines Psychiaters“. In: DAG SHG Selbsthilfegruppenjahrbuch 2007 Gießen Focus Verl. 2007
- **Fischer, Janet/ Adela Litschal/Maria Rita Meyer u.a.:** „Kooperationshandbuch – ein Leitfaden für Ärzte, Psychotherapeuten und Selbsthilfe“. In: Wissenschaftliche Reihe des Zentralinstituts für die Kassenärztliche Versorgung in der BRD, Deutscher Ärzteverlag Bd. 36, Köln 2004
- **Fischer, Ute:** „Selbsthilfegruppe initiiert Ärztefortbildung“. In: DAG SHG – SHG Jahrbuch 2005. Gießen Focus Verl. 2005
- **Geislinger, Rosa:** „Selbsthilfe und professioneller Bereich bei psychischen Erkrankungen: Formen der Kooperation“. In: DAG SHG Selbsthilfegruppenjahrbuch 2004 Gießen Focus Verl. 2004
- **Gene,Raimund/ Bauer, Roland/ Hundertmark-Mayser, Jutta:** „Selbsthilfeunterstützung in Deutschland – Geschichte und Perspektiven“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2011, S. 134ff. DAG SHG e. V. 2011
- **Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe im Diakonisches Werk der EKD e. V. (GVS):** „Zur Kooperation von professioneller Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe“. In: Positionen des GVs 2010
- **GG- Gesundheit und Gesellschaft:** „Kooperation für die Selbsthilfe. Das Zusammenspiel wagen“ In: GG- Gesundheit und Gesellschaft Spezial 11/2013. Das AOK Forum für Politik, Praxis und Wissenschaft
- **GG- Gesundheit und Gesellschaft:** „Rollenwechsel. Junge Selbsthilfe.“ In: GG- Gesundheit und Gesellschaft Spezial 12/2015. Das AOK Forum für Politik, Praxis und Wissenschaft
- **Glasow, Carola:** „Aus der Sicht der Rehabilitation. Aspekte der Selbsthilfe im Setting einer Ess-Störungsstation“. In: NAKOS Extra Nr. 34, 2003
- **Gomolzig/ Hünefeld/ Holtkamp:** „Parallelwelten? Zu den unterschiedlichen Kulturen in Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, DAG SHG e. V. 2019
- **Grewe, Andreas / Marciniak, Karin:** „In-Gang-Setzer. Selbsthilfe auf den Weg bringen.“ IN: DAG SHG – Selbsthilfegruppenjahrbuch 2015. Gießen. Focus Verl. 2015
- **Hermann, Thomas:** „Selbsthilfe – kritische und konstruktive Ergänzung der professionellen Hilfesysteme“. In: NAKOS Extra Nr. 31, 2001

## Literaturverzeichnis

- **Heß, Anke:** „Projekt ‚Neue Wege in die Selbsthilfe‘. Digitalisierung als neuer Zugangsweg in die Selbsthilfe.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, S. 97ff. DAG SHG e. V. 2019
- **Hill, Burkhardt/ Hönigschmid, Cornelia/ Kreling, Eva/ Eisenstecken, Erich/ Grothe- Bortlik, Klaus/ Zink, Gabriela:** „Selbsthilfe und Soziale Arbeit – Das Feld vermessen“. Verlag Beltz Juventa 2012
- **Jakubowski, A. M.:** „Neue Entwicklung in der Selbsthilfeförderung“. Springer Verl. Berlin, Bundesgesundheitsblatt 1/2002
- **Kaiser, Anne:** „Selbsthilfevertretung in kommunalen Gesundheitskonferenzen in NRW. Eine Beteiligung mit Erfolgen und Hindernissen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2015, DAG-SHG 2015
- **Kardorff, Ernst v./ Leisenheimer, Claudia:** „Selbsthilfe im System der Gesundheitsversorgung. Bestehende Formen der Kooperation und ihre Weiterentwicklung“. In: DAG SHG – SHG Jahrbuch 1999. Gießen Focus Verl. 1999
- **Keidel, Theresa:** „Selbsthilfe auf neuen Wegen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2014, DAG SHG e. V. 2014
- **Keup, Heiner:** „Zivilgesellschaft und Soziale Dienste“. Vortrag am 26.11.1998 beim 23. Tübinger Sozialpädagogiktag in Tübingen. 1998. In: [www.ipp-muenchen.de/texte/zivilgesellschaft\\_und\\_sozialae-dienste.pdf](http://www.ipp-muenchen.de/texte/zivilgesellschaft_und_sozialae-dienste.pdf), abgerufen am 24.2.2005
- **Kipp, Helga:** „Ärzterschaft und Selbsthilfe. Ein Praxisbeispiel“. In: DAG SHG – SHG Jahrbuch 2006. Gießen Focus Verl. 2006
- **Kirchner, Christine:** „Führung von Selbsthilfeorganisationen“. In: DAG SHG – SHG Jahrbuch 2007. Gießen Focus Verl. 2007
- **Kirchner, Christine:** „(Nicht) alle sind anders und die Zeiten ändern sich (oder doch nicht)? Rückblick auf ein Jahrzehnt Organisationsberatung im Selbsthilfebereich.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2014, S. 45ff. DAG SHG e. V. 2014
- **Kirchner, Christine:** „Netzwerkevaluation in Selbsthilfeorganisationen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2021, S. 79ff. DAG SHG e. V. 2021
- **Klein, Martina:** „Selbsthilfe und Rehabilitation. Perspektiven einer Zusammenarbeit“. In: DAG SHG – SHG Jahrbuch 2004. Gießen Focus Verl. 2004
- **Kleinschmidt, Marianne:** „Selbsthilfe. Ist das überhaupt zeitgemäß? Junge Suchtkranke und ihre Bedürfnisse an die Selbsthilfe“. In: DAG SHG – SHG Jahrbuch 2005. Gießen Focus Verl. 2005
- **Klosterhuis, Here/ Gross, Brigitte/ Winnefeld, Marlies:** „Erfolgreiche Rehabilitation braucht Nachsorge und Selbsthilfe. Ihr Stellenwert in der Rehabilitation der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA)“. In: DAG SHG – SHG Jahrbuch 2002. Gießen Focus Verl. 2002
- **Klumpe M./ Gödel U.:** „Im Fokus steht der Austausch.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, S. 87 u. 89. DAG SHG e. V. 2019
- **Knepe, Helmut /Weskamp, Peter:** „Selbsthilfeorganisationen-selbstbewusste Partner in der kommunalen Sozialpolitik“. In: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2006, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
- **Kofahl, Christopher, Hollmann, J., Möller-Bock, B.:** „Gesundheitsbezogene Selbsthilfe bei Menschen mit Migrationshintergrund. In: Bundesgesundheitsblatt 2009
- **Kofahl/ Trojan:** „Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeförderung“. In: [BzgA-Leitbegriffe: Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeförderung](#). 2021. Abgerufen am 08.05.2022

## Literaturverzeichnis

- **Kretzschmar, Claudia/ Slesina, Wolfgang:** "Selbsthilfegruppen und Ärzte. Kontakte, Erwartungen, Kooperationsnutzen". In: DAG SHG – SHG Jahrbuch 2005. Gießen Focus Verl. 2005
- **Kreuzbund e. V.:** „Der Kreuzbund stellt sich vor – ein Leitfaden zur Vorstellung des Kreuzbundes in Krankenhäusern und Fachkliniken“, 23.09.2006
- **Kronenberg, Claudia:** „Ärzte und Selbsthilfe kooperieren miteinander“. In: Bericht über die „Gemeinsame Fachtagung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und des BKK Bundesverbandes am 13.06.2008 in Berlin
- **Kurlemann, U. / Müller-Baron, I.:** „Selbsthilfe und professionelle Soziale Arbeit im Gesundheitswesen. Widerspruch oder Kooperation?“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2013, DAG SHG e. V. 2013
- **Kurtz, Helmut A.:** „Unsere virtuellen Selbsthilfegruppen. Entstehung und Erfahrungen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2021, S. 26ff. DAG SHG e. V. 2021
- **Leers/ Türk:** „Stuhlkreis-Visionär\*innen“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2018, S. 73ff. DAG SHG e. V. 2018
- **Litschel, Adela:** „Zum Nutzen der Selbsthilfe für niedergelassene Ärzte – am Beispiel der Rheumatologen“. In: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2004, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
- **Major, Robert/ Kettler, Ulrich:** „Selbsthilfe und Psychiatrie – kein Widerspruch?!“ In: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2006, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
- **Matzat, Jürgen:** „Die Selbsthilfe als Korrektiv und „vierte Säule“ im Gesundheitswesen“. In: Forschungsjournal Neue soziale Bewegungen, H. 3/2002
- **Matzat, Jürgen:** „Selbsthilfe und Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen“. In: M. Härter/ A. Loh/ C. Spies (Hg.) - Gemeinsam entscheiden, erfolgreich behandeln. Deutscher Ärzteverlag Köln 2005
- **Matzat, Jürgen:** „Selbsthilfe. Was es ist, und was es nicht ist.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, S. 160ff. DAG SHG e. V. 2019
- **Matzat, Jürgen:** „Ich hatte Feuer gefangen an der Idee, dass Menschen miteinander und füreinander machen ohne professionelle Begleitung.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2021, S. 24. DAG SHG e. V. 2021
- **NAKOS:** „Entwicklungen in der Selbsthilfe“. In: NAKOS INFO Nr. 104/ Dezember 2010
- **NAKOS:** „Junge Menschen und gemeinschaftliche Selbsthilfe“. In: NAKOS INFO Nr. 105/ April 2011
- **NAKOS:** „Selbsthilfe bei Migrantinnen und Migranten fördern und unterstützen“. In: NAKOS - Konzepte und Praxis Band 2, Berlin 2012
- **NAKOS:** „Generationenwechsel in der Selbsthilfe“. In: NAKOS INFO Nr. 115/ Dezember 2016
- **Nickel, Stefan/ Werner, Silke/ Kofahl, Christopher/ Trojan, Alf (Hrsg.):** Aktivierung zur Selbsthilfe. Chancen und Barrieren beim Zugang zu schwer erreichbaren Betroffenen. In: Gesundheitsförderung und Selbsthilfe, Bremerhaven 2006
- **Nickel/ Trojan:** „Ist eine nachhaltige und gute Kooperation von Gesundheitseinrichtungen mit der Selbsthilfe möglich? Ergebnisse einer Befragung von Mitgliedern von Selbsthilfeszusammenschlüssen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2013, DAG SHG e. V. 2013
- **Nickel/ Bremer/ Diecks/ Haack/ Schwinn/ Borgetto/ Kofahl:** „Digitalisierung in der gesundheitlichen Selbsthilfe. Ergebnisse einer Online Umfrage bei Selbsthilfeorganisationen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2020, S. 144ff. DAG SHG e. V. 2020
- **Nießalla/ Pante/ Voß:** „Kooperationsvereinbarung zwischen Politik und Selbsthilfe.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2015, DAG SHG e. V. 2015
- **Oik, Thomas:** „Selbsthilfe als Beitrag zur Weiterentwicklung des Sozialstaates“. In: Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (ISAB): Selbsthilfe 2000- Perspektiven der Selbsthilfe und ihrer infrastrukturellen Förderung. ISAB Berichte aus Forschung und Praxis Nr. 42, Köln Leipzig 1996
- **Oik, Thomas:** Selbsthilfeförderung als Bestandteil einer umfassenden Engagementförderung. In: Vortrag anlässlich DAG-SHG Jahrestagung 2008 „Dort, wo die Menschen leben.“ Heruntergeladen von [www.dag-shg.de](http://www.dag-shg.de) am 21.04.2022.

## Literaturverzeichnis

- **Peest, Gabriele:** „Denkanstoß. Gesundheitliche Chancengleichheit und GKV Förderung von Selbsthilfegruppen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2015, DAG SHG e. V. 2015
- **Priller, Eckhard:** „Selbsthilfe und demografischer Wandel – Erkenntnisse aus der Sicht der Zivilgesellschaftsforschung. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2017, S. 129ff. DAG SHG e. V. 2017
- **Quenzer, Barbara:** „Virtuelle Selbsthilfe – geht das überhaupt?“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2018, S. 38ff. DAG SHG e. V. 2018
- **Rapp, Ilse:** „Alte kommen, Neue kommen. Zum Generationswechsel in Selbsthilfegruppen und in der Selbsthilfeunterstützung“. In: DAG SHG – SHG Jahrbuch 2004. Gießen Focus Verl.
- **Robert-Koch-Institut (hg.):** „Selbsthilfe im Gesundheitsbereich“. In: Gesundheitsberichterstattung des Bundes Heft 23. August 2004
- **Rosenbrock, Rolf:** „Gesundheitsbezogene Selbsthilfe im deutschen Gesundheitssystem- Funktionen und Perspektiven.“ In: DAG-SHG – Selbsthilfegruppenjahrbuch 2015
- **Rutishauser, Pia** – „Die neue Wohlfahrt. Propagierung und Förderung von Selbsthilfetätigkeiten aufgrund von Subsidiarität und/ oder Solidarität?“ Soziologisches Institut der Universität Zürich, Online Publications, [www.socio.ch/health/t\\_prutis1.htm](http://www.socio.ch/health/t_prutis1.htm) vom 20.07.2005
- **Schmidt, Renate:** „Plädoyer für die Stärkung der Zivilgesellschaft“ in Forum Sozial 1/2005. Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit und Heilpädagogen (DBSH e. V.) Essen
- **Schmidt-Wiborg, Petra:** „Demografischer Wandel. Ehrenamt und freiwilliges Engagement in der Selbsthilfe neu gestalten.“ IN: [Selbsthilfegruppenjahrbuch 2021, S. 90 DAG SHG e. V. 2021](#)
- **Schneider, Wiebke/Janßen, Heinz-Josef:** „Der Rückfall in der Selbsthilfe“. IN: ". IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2016, S. 64ff. DAG SHG e. V. 2016)
- **Schneider, Wiebke:** „Früher war alles ...Versuch eines Rückblicks auf 30 Jahre in der Sucht-Selbsthilfe“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2020, DAG SHG e. V. 2020
- **Scholze, Peter/ Besseler, Markus:** „Die Kooperation von Selbsthilfegruppen mit zertifizierten Organkrebszentren.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2014, S. 58ff. DAG SHG e. V. 2014
- **Schulz-Nieswandt:** „Gesundheitsbezogene und soziale Selbsthilfegruppen als bürgerschaftliches Engagement im sozialräumlichen Kontext kommunaler Daseinsvorsorge, Plenarvortrag“. In: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2015, DAG-SHG, Focus Verl. Gießen 2015
- **Schulz-Nieswandt:** „Digitalisierung der Selbsthilfe – Sozialrechtliche Fragen und ethische Dimension ihrer öffentlich-rechtlichen Förderung. 16.10.2020. IN: [www.uke.de/extern/dish/materialien/Schulz-Nieswandt](http://www.uke.de/extern/dish/materialien/Schulz-Nieswandt). Abgerufen am 21.04.2022
- **Shild Studie:** „Gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland – Entwicklungen, Wirkungen, Perspektiven. Erste Ergebnisse der multiperspektivischen qualitativen Befragung von Vertreterinnen und Vertretern der Selbsthilfe und ihrer relevanten Stakeholder. Hannover 13.06.2014. In: [www.uke.de](http://www.uke.de), heruntergeladen am 08.09.2017
- **Slesina, Wolfgang/ Knerr, Astrid:** „Kooperation von Ärzten und Selbsthilfegruppen – für alle ein Gewinn“. In: BKK Praxishilfe, 2005
- **Slesina, Wolfgang /Fink, Astrid:** „Warum manche Ärzte mit Selbsthilfegruppenkooperieren und manche nicht“. In: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2009, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
- **Soellner, Renate:** „Kooperation ja gerne – aber wie? Perspektiven auf die Suchtselbsthilfe. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2016, S. 71ff. DAG SHG e. V. 2016
- **Stötzner, Karin:** „Was verändert sich in der Selbsthilfe?“. In Selbsthilfegruppenjahrbuch 2010. Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. Gießen 2010
- **Szmidt, Marta:** „Interkulturelle Öffnung der Selbsthilfe in Hamburg.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2015, DAG SHG e. V. 2015

## Literaturverzeichnis

- **Tagesspiegel Berlin:** „Die Front vor der Haustür“. 30.04.2022
- **Theisling, Benno:** „Anforderungen an die Suchtselbsthilfe im Kreuzbund Niedersachsen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2016, S. 61ff. DAG SHG e. V. 2016
- **Thiel, Wolfgang:** „Selbsthilfe als Fremdhilfe“ in R. G. Strachwitz – „Dritter Sektor, dritte Kraft. Versuch einer Standortbestimmung“. 1998
- **Thiel, Wolfgang:** „Über Selbsthilfekonsum und die Schwierigkeiten von Selbsthilfegruppen, aktive Mitstreiter zu gewinnen“. IN: DAG SHG Selbsthilfegruppenjahrbuch 2004 Gießen. Focus Verl. 2004
- **Thiel, Wolfgang:** „Junge Menschen und Selbsthilfe. Gezielt ansprechen, Mitwirkung bieten, Selbsthilfeorganisation unterstützen“. In: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2010, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
- **Thiel, Wolfgang:** „Gemeinschaftliche Selbsthilfe junger Menschen gezielt anregen und unterstützen. Konzeptionelle Fragen und praktische Handlungsansätze“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2016, S. 117ff. DAG SHG e. V. 2016
- **Trojan, Alf:** „Selbsthilfefreundlichkeit. Eine Kooperation zwischen Selbsthilfegruppen und Ärzten nachhaltig verankern“. In. AOK Bundesverband, Selbsthilfetagung am 22.11.2013
- **Trojan, Alf:** „Selbsthilfe im Qualitätsmanagement von Gesundheitseinrichtungen verankern.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2019, DAG SHG e. V. 2019
- **Volpers, Susanne:** „Anforderungen und Aufgaben in Selbsthilfeorganisationen. – Von der Selbsthilfegruppe vor Ort bis zum Vorstand eines Bundesverbandes“. IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2014, S. 30ff. DAG SHG e. V. 2014
- **Walther, Miriam:** „Außer in Filmen habe ich noch kaum von Selbsthilfegruppen gehört. Ergebnisse einer NAKOS Befragung von jungen Menschen im Studium und Ausbildung zu Selbsthilfegruppen.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2013, DAG SHG e. V. 2013
- **Walther, Miriam/Hundertmark-Mayer, Jutta:** „Selbsthilfe im Internet.“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2015, DAG SHG e. V. 2015
- **Wendt, Thomas:** „Aus der Sicht der Rehabilitation...Selbsthilfegruppen in der Kardiologie“. In: NAKOS Extra Nr. 34, 2003
- **Wohlfahrt, Norbert:** „Zur aktuellen Entwicklung der Selbsthilfe“. In: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2010, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
- **Zink, Gabriela** – „Selbsthilfekulturen und - generationen. Kann gemeinschaftliche Selbsthilfe Unterschiede in Alter, Status, sozialer Lage, Kultur und Herkunft überwinden?“ IN: Selbsthilfegruppenjahrbuch 2014, DAG SHG e. V. 2014